

Regula Stucki

## Tränen lachen – Erlebnisse eines Spitalclowns

**Klein, aber fein: Wie ein Kaleidoskop ermöglicht dieses Buch einen verwandelnden Blick auf die Facetten unseres Berufs. Es vermittelt keine Theorie über Humor als therapeutische Intervention, sondern eröffnet uns einen Zugang direkt aus der Innenansicht einer Spitalclownin.**

Doch was zeichnet einen «echten» Clown überhaupt aus? Nach der Welle an Schreckensmeldungen über Gruselclowns und ihr perfides Auftreten haben wir nun Gelegenheit, mehr zu erfahren, indem wir spitalerprobten Clowns über die Schulter schauen. Sie sind wahre Künstler darin, Menschen zu bereichern und zu beglücken, aus wenig viel zu machen und aus einer unangenehmen Situation einen unvergesslichen Moment. Regula Stucki ist eine solche Künstlerin. In ihrem Buch «Trä-

nen lachen» lässt sie uns teilhaben an ihrer Mission, indem sie erzählt: von ihrer Idee, von ihrem inneren Erleben, von ihren Erfahrungen und Herausforderungen als «Dr. Trallalla». Kreuz und quer geht es da von einer Situation zur nächsten, präoperativ, Notfall, chronische Behinderung, Herzinfarkt – ob im Kinderspital oder anderswo, vielfach sind es Schlüsselmomente für die Betroffenen. Wir begegnen vielen Eltern, Pflegenden, einigen Ärzten und Ärztinnen, wir begegnen den Ängsten, unausgesprochenen Fragen, Widerständen und Ressourcen aller Beteiligten, doch am meisten erfahren wir über die Autorin selbst. Bewundernswert offen und reflektiert nimmt sie uns mit auf ihre Reise durch Höhen und Tiefen, die Leichtigkeit und die tragikomischen Momente ihrer Arbeit. Die episodi-

sche Darstellungsweise berührt emotional wie auch auf der kognitiven Ebene: Wer aufmerksam liest, hat am Schluss ein Köfferchen gefüllt – mit Hilfsmitteln für die alltägliche Arbeit.

Ich sehe einen grossen Verdienst der Autorin darin, ihre Arbeitsweise «für alle Welt» und damit auch für Pflegende transparent und plausibel zu machen. Aus jeder Zeile spricht ihr Mut und ihre Liebe zum Leben als etwas Unvollkommenem. Diese clowneske Fähigkeit, das Unliebsame anzunehmen und zu verwandeln, beeindruckt mich sehr. Sie beantwortet das Bedürfnis einer jeden Menschenseele, angenommen zu sein – und ermöglicht es, das Schwierige mit dem Leichten zu verbinden. Haben Sie in der Pflege auch schon Tränen gelacht?

*Wiebke Dibbern*



2016, 120 Seiten  
Lokwort Verlag

Jochen Schickert

## Hilfsmittel in der Pflege

**Das Nachschlagewerk von Jochen Schickert unterstützt Pflegende dabei, Hilfsmittel korrekt einzusetzen und Patientinnen wie Patienten bei der Anwendung kompetent zu beraten.**

Hilfsmittel sind aus der Pflege nicht mehr wegzudenken. Sie unterstützen Therapien, kompensieren Defizite, reduzieren Risiken und erleichtern Patientinnen und Patienten das Leben. Um mit einem Hilfsmittel die gewünschte Wirkung zu erzielen, muss es korrekt angewendet werden und auf die Patientin oder den Patienten angepasst sein. Falsch eingesetzte Hilfsmittel können die gewünschte Wirkung verfehlen oder das konträre Ergebnis bewirken. Jochen Schickerts Buch bietet fundierte Informationen, um

Hilfsmittel im Pflegealltag richtig anzuwenden und dadurch negative Auswirkungen zu vermeiden. Für den korrekten Einsatz von Hilfsmitteln ist es wichtig zu wissen, wie dieses angewendet wird und was alles beachtet werden muss (beispielsweise bei der Anschaffung, Ausstattung, Passform oder Wartung). Anatomisches und physiologisches Grundlagenwissen sind Voraussetzung, um zu verstehen, warum und unter welchen Bedingungen welche Kriterien zu beachten sind. Dieses Grundlagenwissen vermittelt der Autor gut verständlich im einleitenden Kapitel zum Buch. Es hilft, die Erklärungen rund um die einzelnen Hilfsmittel nachvollziehen zu können. Als Hilfsmittel werden in der Folge Einlagen, Kompressionsbestrümpfung, Bandagen sowie Or-

thesen, Prothesen, Epithesen, Rollstühle und weitere Gehgestelle dargelegt. Jedes einzelne Hilfsmittel wird vorgestellt, indem mittels Definition oder mithilfe von schönem Bildmaterial erklärt wird, worum es sich handelt, wofür es dient und welche Merkpunkte es bei der Anwendung zu beachten gilt. Praxistaugliche Tipps und Hinweise zu Namen der gebräuchlichsten Produkte schliessen die Präsentation des Hilfsmittels ab. Hilfreich sind die am Schluss aufgeführten Onlineadressen mit weiterführenden Informationen.

Das kleine, spiralgebundene Nachschlagewerk von Jochen Schickert sollten alle Personen, welche mit Hilfsmitteln in der Pflege arbeiten, griffbereit haben.

*Heidi Berlepsch*



2016, 159 Seiten  
Urban & Fischer Verlag